UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXXVI. 436. Paul. Gerhard. Zernichtete Einwürffe der Schwermüthigen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

CCCCXXXVI. 436.

Paul. Gerhard.

Zernichtete Einwürffe der Schwermüthigen.

WArum solt ich mich dañ grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehē.

3. Guth und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin! Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt: Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt, mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauē Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleibē.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand,

sand, Kuñer der gemuther: Dort, dort sind die edle gabē, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Der Glaubigen starckes Vertrauen auf Göttl. Hülffe.

Im Th. Allein zu dir, HErr rc.

GOtt ist mein heyl, glück, hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen :,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich vest bauen; Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im lebn und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erdē :,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülff werden: Er will uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht, Dann GOtt verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wissen. Der fromme Joseph war in noth, Deßgleichen Moses, abr zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht Das band nicht bricht: Dann Gott verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben :,: Ein ehrlich lebn nach sein'm gebott, Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wañ er wird komen zum gericht, Damit man sicht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Barthold. Helder.

Preiß der Zukunfft JEsu ins Fleisch.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himel kommen bist, Und hast,